

Spitaldirektor Thomas Brack geht 2023

Beim «Limmi» läuft die Suche nach einer Nachfolge. Der Verwaltungsrat will sie am 16. November 2022 wählen.

David Egger

Am 1. Mai 2011 begann Thomas Brack seinen Job als neuer Direktor des Limmattalspitals in Schlieren. Nach rund zwölf Jahren, per 31. Juli 2023, wird er das Spital verlassen. Er wird dann 60 Jahre alt sein – im Januar 2022 wurde er 59 Jahre alt.

Damit brauchen die über 1500 Mitarbeitenden des Spitals einen neuen Chef. Sie wurden am Mittwoch intern über die Frühpensionierung informiert. Ebenso kam Bracks bevorstehender Abschied an der Delegiertenversammlung des Spitalverbands am Mittwochabend zur Sprache. Der Verwaltungsrat mit Präsident Markus Bärtschiger (SP), Stadtpräsident von Schlieren, wusste schon länger von Bracks Plänen. Ebenso die Spitalleitung.

Die Frühpensionierung kommt denn auch nicht aus heiterem Himmel. Er habe schon länger geplant, sich frühpensionieren zu lassen, sagte Brack am Mittwochabend gegenüber der «Limmattaler Zeitung».

Wer ihm einen neuen Job geben will, muss warten

«Ich reise gerne, und das muss man machen, solange man noch fit und gesund ist», erklärte er weiter. Wenn er im Sommer 2023 die Schlüssel zum Spital abgibt, wird er denn auch auf eine längere Reise gehen. Beginnen soll sie in Neuseeland und Australien.

2023 sei ein passender Zeitpunkt für den Abschied. Der Spital-Neubau mit dem Projektnamen Limmi-Viva wurde 2018 eröffnet, im September 2022 folgt die Eröffnung des neuen Pflegezentrums. Projektname: Limmi-Cura. Es sind die zwei grössten Meilensteine in Bracks Zeit als Spitaldirektor. Auch den 2019 eröffneten neuen Stützpunkt des Rettungsdienstes gilt es an dieser Stelle zu erwähnen. Zudem sagt Brack allgemein, dass frischer Wind dem «Limmi» guttun werde.



Auf zu neuen Ufern: Thomas Brack ist seit 1. Mai 2011 Spitaldirektor. Im Sommer 2023 zieht es ihn nach Neuseeland. Bild: zvg



Auf der Suche: Markus Bärtschiger (SP) ist Verwaltungsratspräsident des Spitals und Stadtpräsident von Schlieren. Er braucht nun einen neuen Direktor. Bild: zvg



Auf Abschiedstour: Rolf Schaeeren (Mitte), Verwaltungsratsvizepräsident des Spitals und Stadtrat von Dietikon, wird den Verwaltungsrat verlassen. Bild: A. Spichale

Heutzutage wird die Pensionierung oft als Unruhestand bezeichnet. Für Brack ist aber klar: Er werde kein Verwaltungsratsmandat bei einem anderen Spital übernehmen.

Vorstellen kann er sich aber ein Verwaltungsratsmandat oder dergleichen in einer anderen Branche, vor allem bei einem Start-up. Auch ein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit und in Hilfsprojekten kann sich Brack gut vorstellen. Erfahrungen damit hat er. Denn das «Limmi» hat seit 2017 eine Partnerschaft mit einem Spital in Nepal. Aber eben: Zuerst geht's auf grosse Reise.

In einer Mitteilung dankt der Spitalverband Limmattal seinem Direktor für sein zwölfjähriges Engagement. «Unter der Leitung von Thomas Brack konnte der Spitalverband Lim-

mattal in den vergangenen Jahren wichtige und richtungweisende Schritte unternehmen und sich laufend weiterentwickeln: Ein stetiges moderates Wachstum geht einher mit einer jährlichen Kapazitäts- und Angebotserweiterung», heisst es in der Mitteilung. Eine ausführlichere Würdigung folge zu einem späteren Zeitpunkt.

Wer bei der Nachfolgesuche das Sagen hat

Die Suche nach einer geeigneten Nachfolge sei nun gestartet, teilt der Spitalverband weiter mit. «Der Spitalverband geht davon aus, die Rekrutierung anlässlich der Verwaltungsratssitzung vom 16. November 2022 mit der entsprechenden Wahl einer neuen Spitaldirektorin oder eines neuen Spitaldirektors abschliessen zu können.»



Brack, der Baumann: Hier auf der Baustelle von Spitalkapelle und Pflegezentrum im März 2021. Bild: cis



Im Oktober 2019 nahm der neue Stützpunkt des Rettungsdienstes seinen Betrieb auf. Bild: zvg

Für die Nachfolgesuche wurde bereits eine exekutiv agierende Wahlkommission gegründet. Sie besteht aus sieben Personen. Vom siebenköpfigen Verwaltungsrat sind Markus Bärtschiger, Janine Vannaz, Daniel Löhrl und Erich Baumann in der Wahlkommission dabei. Die achtköpfige Spitalleitung ist mit Susanne Vanini (Pflegedirektorin), Claudia Bossart (Leiterin Betriebe) und Urs Zingg (Chefarzt Chirurgische Klinik) vertreten.

Externes Unternehmen hilft bei der Nachfolgesuche

Zudem wurde bereits ein Executive-Search-Unternehmen engagiert, wie Bärtschiger an der Delegiertenversammlung sagte. Die externe Firma hilft dem Spital bei der Nachfolgesuche.

Der Abschied von Thomas Brack ist bei weitem nicht der



Im September 2018 wurde der Spital-Neubau gefeiert. Das Interesse des Volks war riesig. Bild: sbi



November 2021: Einweihung der Kapelle. Das Pflegezentrum (rechts) folgt im September 2022. Bild: hmu

einzigste Abschied, der beim Spitalverband Limmattal ansteht. Das hat nicht zuletzt mit den Wahlen 2022 zu tun. Eine gewichtige Personalie ist beispielsweise der Dietiker Stadtrat Rolf Schaeeren (Mitte). Er trat bei den Dietiker Stadtratswahlen nicht mehr an und wird sich im Sommer 2022 aus dem Stadtrat Dietikon verabschieden. In der Folge wird er auch sein Mandat als Vizepräsident des Spital-Verwaltungsrats abgeben.

Auch in der Delegiertenversammlung wird es zu mehreren Änderungen kommen. Dietikon ist dort unter anderem auch mit Stadtrat Heinz Illi (EVP) vertreten, der sich im Sommer 2022 ebenfalls aus der Politik verabschieden wird – so wie beispielsweise auch die Unterengstringer SVP-Gemeinderätin Gisela Biesuz oder der Aescher Gemeinde-

präsident Johann Jahn (Forum), die beide bei den Wahlen 2022 nicht mehr angetreten sind.

Die nächste Spital-Delegiertenversammlung ist für den 21. September geplant. Voraussichtlich dann wird sie sich also erstmals in ihrer neuen Zusammensetzung treffen. Dann wählt sie unter anderem den Verwaltungsrat und die Rechnungsprüfungskommission neu.

Dem Limmattaler Spitalverband gehören folgende Gemeinden an: Aesch, Birmensdorf, Dänikon, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil, Schlieren, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen. Uitikon ist als einzige Gemeinde des Bezirks Dietikon nicht dem Spitalverband Limmattal angeschlossen. Auch das aargauische Bergdietikon gehört nicht dazu.